

Original

# Zu Liebesliedern gabs «Beenälisuppä»

**Die Mundartband Original singt meistens von den son- nigen Seiten des Lebens. Doch ab und zu überraschte sie auch mit Deftigem.**

VON MARKUS ZWYSSIG

Als optimistischer Reggae kommt das CD-Titelstück «Uf Dr Sunnäsyttä» daher. Der Urner Mundartsong fand beim Publikum an der CD-Taufe derart guten Anklang, dass er gleich zweimal gespielt werden musste. Ebenfalls von einer heilen Welt erzählen Nummern wie «Was fir näs Glick» oder «Numä Dü». Paul Gisler blickt oft durch die rosarote Brille, wenn er Lieder schreibt. Aber nicht immer. So erzählt «D Saga vom Tschirä Teenel» von einem ganz speziellen Furz: Ein gewisser Anton Arnold vermiest nach viel «Beenälisuppä» und ebenso viel «Chabis und Schaffleisch» einer Hochzeitsgesellschaft das Fest. Und das nur, weil sein Verdauungsapparat unerwünschte Töne produziert. Bis nach Amerika muss er flüchten.



Die vier Musiker mussten sich an der CD-Taufe im Restaurant Adlergarten in Schattdorf mit einer kleinen Bühne begnügen. Nichts destotrotz kam eine gute Stimmung auf.

Und als er Jahrzehnte später nach Hause zurückkehrt, erinnert man sich immer noch an den Furz, sodass «Tschirä Teenel» rasch wieder in die Fremde reist. An der CD-Taufe gabs just nach diesem Lied «Beenälisuppä».

## Von sieben auf vier geschrumpft

Der bunte Mix von Songs der neuen CD plus Nummern aus dem ersten Album stiess beim rund 80-köpfigen Publikum auf grossen Anklang, Paul Gisler konnte mit seinen Liedern, die ihre volkstümlichen Wurzeln nicht verbergen, aus dem Vollen schöpfen.

Die Formation ist von ehemals sieben auf vier Mitglieder geschrumpft. Von damals ist einzig noch Thomas Limacher an Schlagzeug und Perkussion noch aus der Urformation. Neu dazugekommen sind Anna Tanner am Bass und Arthur Häberli an der Gitarre. «Früher war das Proben viel schwieriger», sagte Paul Gisler nach dem Konzert. «Heute wohnen alle im Raum von Luzern oder Zug, da können wir uns viel einfacher treffen.» Für die nächste Zeit sind verschiedene Konzerte geplant. «Jetzt sind wir eine richtige Band», freut sich Gisler.

BILD: MARKUS ZWYSSIG